

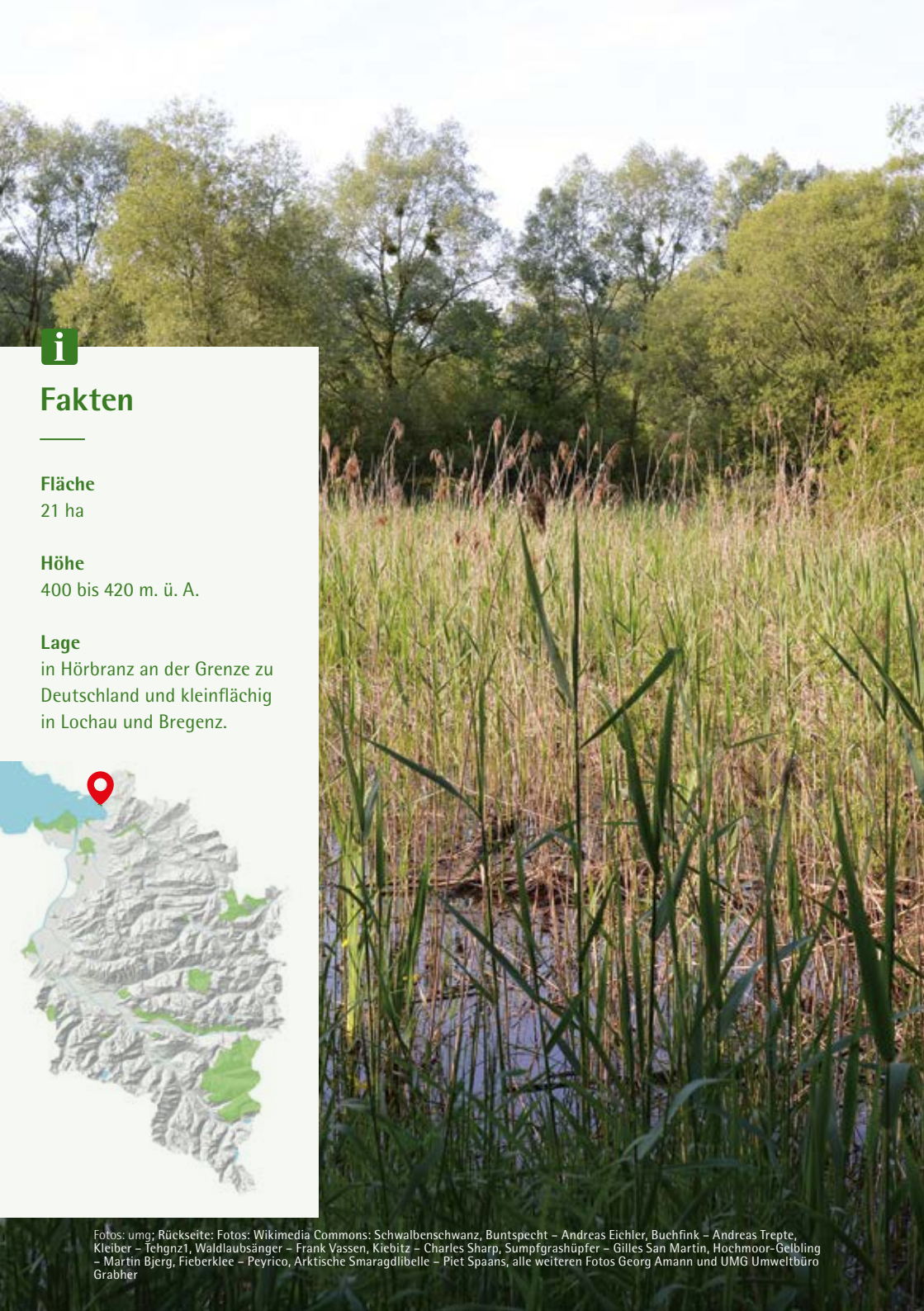
naturvielfalt



Vorarlberg
unser Land



Europaschutzgebiet
Leiblach



Fakten

Fläche

21 ha

Höhe

400 bis 420 m. ü. A.

Lage

in Hörbranz an der Grenze zu Deutschland und kleinflächig in Lochau und Bregenz.



Fotos: umg; Rückseite: Fotos: Wikimedia Commons: Schwalbenschwanz, Buntspecht – Andreas Eichler, Buchfink – Andreas Trepte, Kleiber – Tehgnz1, Waldaubsänger – Frank Vassen, Kiebitz – Charles Sharp, Sumpfröhrl – Gilles San Martin, Hochmoor-Gelbling – Martin Bjerg, Fieberklee – Peyrico, Arktische Smaragdlibelle – Piet Spaans, alle weiteren Fotos Georg Amann und UMG Umweltbüro Grabher

Europaschutzgebiet Leiblach

Ein grenzüberschreitendes Europaschutzgebiet

Mit ihrem Quellgebiet im Allgäu ist die Leiblach ein typischer Mittelgebirgsfluss – charakterisiert durch ein geringes Gefälle und einen geringen Geschiebetransport. Auf einer Länge von etwa zehn Kilometern bildet sie die Grenze zwischen Vorarlberg und Bayern und mündet bei Hörbranz in den Bodensee.

Genau genommen liegt nur die linke Flusshälfte in Vorarlberg, da die Staatsgrenze in der Mitte verläuft. Daher wurde die Leiblach sowohl in Österreich als auch in Deutschland als Europaschutzgebiet ausgewiesen.

Obwohl Auwälder und Kiesbänke nur kleinflächig ausgebildet sind, leben im Fluss dennoch Arten, die in vielen anderen Flüssen ausgesprochen selten geworden sind.



Die Staatsgrenze zu Deutschland bildend, ist die Leiblach eines der nördlichsten Natura 2000-Gebiete Vorarlbergs. Der naturnahe Fluss hat große Bedeutung für Arten und Lebensräume in und an Gewässern – vor allem für seltene Fische. Deshalb wurde die Leiblach auch auf bayerischer Seite als Natura 2000-Gebiet ausgewiesen.

Natura 2000

Den Europaschutzgebieten, auch Natura 2000-Gebiete genannt, kommt eine wichtige Rolle in der Bewahrung der biologischen Vielfalt zu. Europaschutzgebiete ziehen sich wie ein Netz über die gesamte EU. Alle Mitgliedstaaten sind verpflichtet, besondere Tier- und Pflanzenarten sowie Lebensräume zu schützen. Mittlerweile gibt es in Vorarlberg bereits 39 dieser bedeutenden Schutzgebiete. *Mehr dazu auf Seite 10*





Auch die Uferlandschaft südlich der Leiblachmündung zählt zum Europaschutzgebiet



Seit dem Jahr 2015 zählt auch die Landschaft am Bodenseeufer südlich der Leiblachmündung zum Europaschutzgebiet. Röhrichte, Auwälder und Streuwiesen formen hier einen abwechslungsreichen Lebensraum für einen ganz besonderen Bewohner: den Schmalbindigen Breitflügel-Tauchkäfer. Ein Käfer, der praktisch in ganz Europa vom Aussterben bedroht ist.

Vielfältige Fischfauna

Strömer, Schneider, Nase, Koppe, Bachforelle, Bachschmerle und Äsche, Döbel, Barbe, Gründling, Trüsche, Elritze und See-forelle – die Fischfauna der Leiblach ist artenreich und der Anteil an gefährdeten Arten ist groß. In Bayern gilt der Fluss sogar als der bedeutendste Lebensraum für den Strömer im gesamten Freistaat!

Auch andere Wassertiere zeigen die Vielfalt dieses Gewässers: So wurde in der Leiblach über die Hälfte aller in Vorarlberg vorkommenden Eintagsfliegenarten beobachtet, einige sogar ausschließlich hier. Selbstverständlich fehlen auch Vogelarten wie Gebirgsstelze, Wasseramsel und Eisvogel nicht. Und in der Vergangenheit lebten hier einst auch Fischotter.

Schutzgüter und weitere bemerkenswerte Arten

Die Schutzgüter des Gebietes sind besonders typische und seltene bzw. gefährdete Lebensräume und Arten, für deren Erhalt das Europaschutzgebiet Leiblach nach der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie ausgewiesen wurde. Einige dieser Schutzgüter wollen wir Ihnen vorstellen:

Hartholzauwälder

Hartholzauwälder mit Eichen, Eschen und Ulmen entwickeln sich auf den am höchsten gelegenen Standorten einer Au, die nur noch selten überschwemmt werden. An der Leiblach mit den oft steilen Uferböschungen sind Auwälder allenfalls schmal ausgebildet, aber durch eine naturnahe Baumartengarnitur gekennzeichnet. Großflächigere Auwälder – sowohl Weich- als auch Hartholzauen – sind am Bodenseeufer erhalten.



Pfeifengraswiesen

Die Streuwiesen des Gebietes entsprechen Pfeifengraswiesen in unterschiedlicher Ausprägung. Verzicht auf Düngung und nur eine jährliche Mahd im Herbst sind die wesentlichen Voraussetzungen zur Erhaltung dieser wichtigen Lebensräume für viele Pflanzen und Tiere, die in häufig gemähten Wiesen keinen Platz mehr haben.



Naturbeobachtungen einer ungestörten Tier- und Pflanzenwelt lassen sich mit einem Fernglas besonders gut durchführen. Bitte beunruhigen Sie die Tierwelt nicht und pflücken Sie keine Pflanzen, sodass wir uns alle an der Naturvielfalt im Gebiet erfreuen können.



Strömer (*Telestes souffia*)

Einst zogen Strömerschwärme durch die Oberläufe vieler Flüsse, heute sind die meist weniger als 20 cm großen Karpfenfische selten geworden. Ihre Lebensräume sind Fließgewässer mit sauerstoffreichem, kühlem Wasser, kiesigem Grund und reich strukturierten Ufern, die ausreichend Versteckmöglichkeiten bieten.



Schmalbindiger Breitflügel-Tauchkäfer (*Graphoderus bilineatus*)

Die räuberischen Käfer, die geschickt andere Wasserinsekten und Kleinkrebse erbeuten, sind anspruchsvoll. Besonnte Flachwasserbereiche mit sauberem Wasser und reichlich Pflanzenwuchs sind ihr Lebensraum. Die Schmelzwiese beherbergt eines der wenigen bekannten Vorkommen dieses seltenen Käfers.



Koppe (*Cottus gobio*)

Die Koppe oder Groppe ist überwiegend nachtaktiv. Die Männchen betreiben Brutpflege, indem sie die an die Unterseite von Steinen geklebten Eier bewachen. Künstliche Wanderhindernisse, wie Sohlabstürze, sind für diesen Bodenfisch und schlechten Schwimmer besonders fatal. Koppeln gelten als gefährdet und sind daher ganzjährig geschont.



Vom Biber gestauter Mühlbach

Biber (*Castor fiber*)

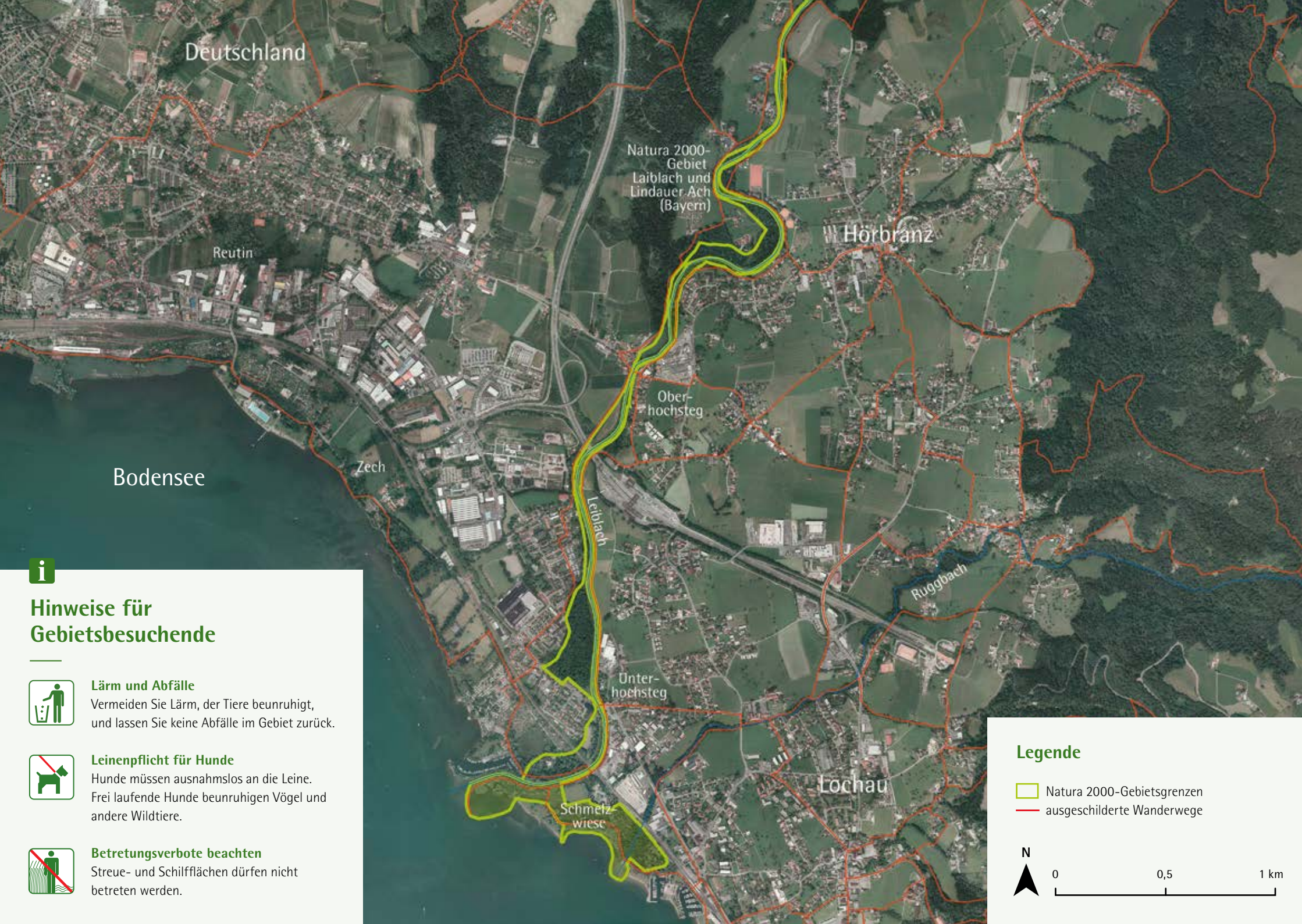
Nachdem Biber über 350 Jahre in Vorarlberg ausgestorben waren, sind die Vegetarier seit 2006 bei uns wieder heimisch. Auch am Hörbranner Seeufer haben sie sich inzwischen angesiedelt. Die überwiegend nachtaktiven Nager sind hervorragende Schwimmer und gewandte Taucher. Im Sommer wenig auffällig, hinterlassen Biber in der kalten Jahreszeit deutliche Spuren, da sie Bäume fällen um an die Rinde zu gelangen.



Eisvogel (*Alcedo atthis*)

In vielerlei Hinsicht sind die optisch auffälligen Vögel bemerkenswert. Ihre Nahrung, vor allem kleine Fische, erbeuten sie durch Stoßtauchen, indem sie sich kopfüber ins Wasser stürzen. Ganzjährig eisfreie Gewässer sind daher unverzichtbar. Und ihre Gelege erbrüten sie in Niströhren, die sie in senkrechte Uferabbrüche bauen. Aufgrund dieser hohen Ansprüche sind Eisvögel selten geworden.





Deutschland

Natura 2000-
Gebiet
Laiblach und
Lindauer Ach
(Bayern)

Hörbranz

Reutin

Ober-
hochsteg

Bodensee

Zech

Leiblach

Ruggbach

Unter-
hochsteg

Lochau

Schmetz-
wiese



Hinweise für Gebietsbesuchende



Lärm und Abfälle

Vermeiden Sie Lärm, der Tiere beunruhigt,
und lassen Sie keine Abfälle im Gebiet zurück.



Leinenpflicht für Hunde



Hunde müssen ausnahmslos an die Leine.
Frei laufende Hunde beunruhigen Vögel und
andere Wildtiere.

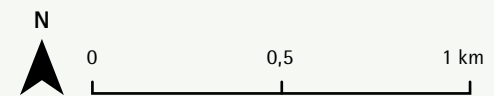


Betretungsverbote beachten

Streue- und Schilfflächen dürfen nicht
betreten werden.

Legende

-  Natura 2000-Gebietsgrenzen
-  ausgeschilderte Wanderwege



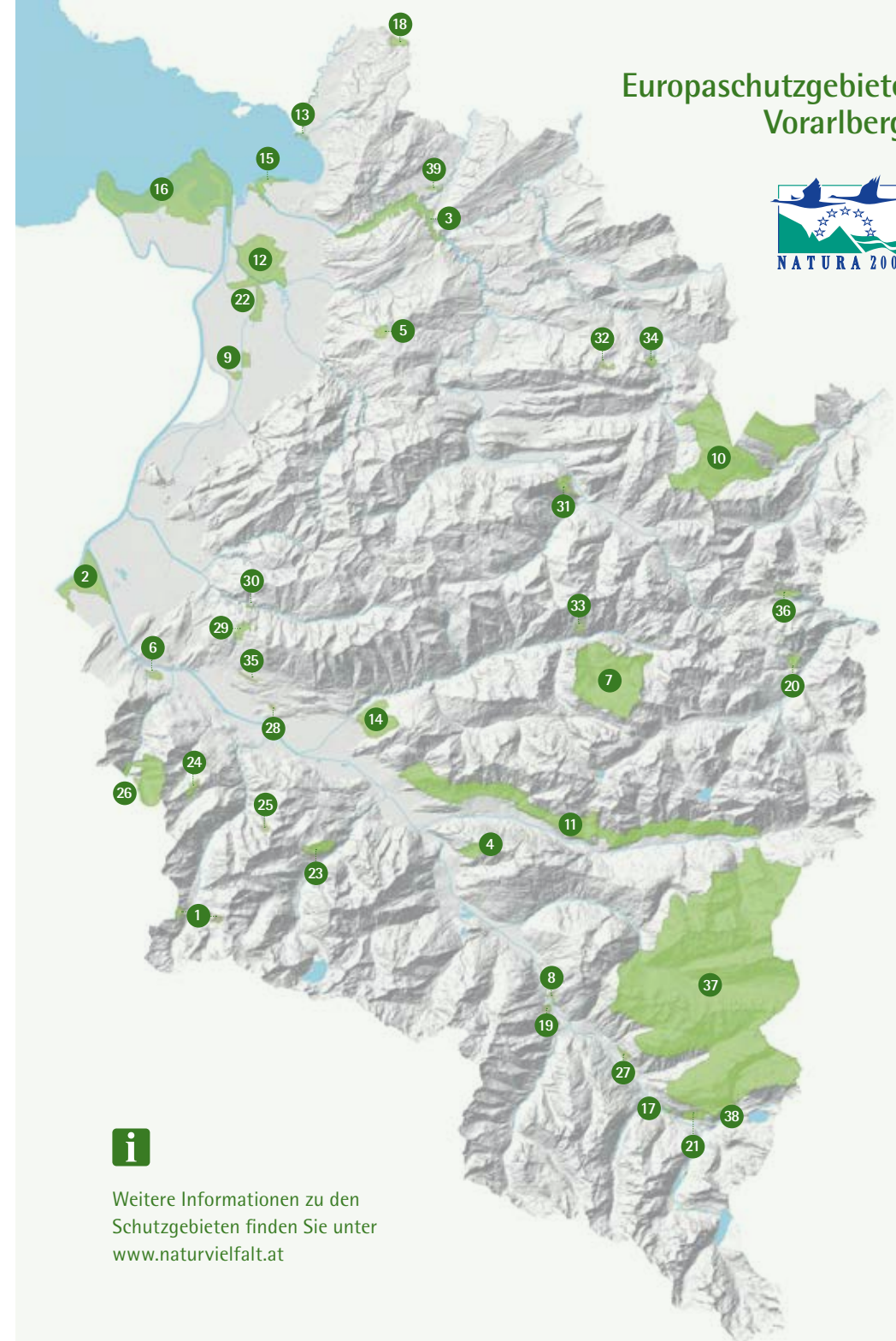
Europa setzt sich ein für seine Naturvielfalt!



Die 39 Vorarlberger Europaschutzgebiete erstrecken sich über eine Gesamtfläche von 24.140 ha vom Ufer des Bodensees bis in die alpinen Hochlagen des Verwall. Dies entspricht ein wenig mehr als 9% der Landesfläche.

Natura 2000 ist ein europaweites Netzwerk besonders wertvoller Schutzgebiete mit dem Ziel, gefährdete Pflanzen- und Tierarten zu schützen und deren natürliche Lebensräume dauerhaft zu erhalten. Seit Ende der 1970er-Jahre setzt die EU mit der Vogelschutz- und der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie ein starkes Zeichen für den Naturschutz. Jedes Mitgliedsland ist durch seinen Beitritt verpflichtet sog. Europaschutzgebiete – auch Natura 2000-Gebiete genannt – auszuweisen. Der EU ist über die Entwicklung dieser Gebiete, insbesondere über den Erhaltungszustand der genannten Arten und Lebensräume, regelmäßig Bericht zu erstatten. Vom Atlantik über die Alpen bis ans Schwarze Meer erstreckt sich so ein beeindruckendes und das weltweit größte Netz an Schutzgebieten.

- | | | |
|-----------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------|---------------------------|
| 1 Alpenmannstreu
Gamperdonatal | 15 Mehrerauer Seeufer –
Bregenzerachmündung | 27 Spona |
| 2 Bangs – Matschels | 16 Rheindelta | 28 Torfriedbach |
| 3 Bregenzerachschlucht | 17 Rifa | 29 Übersaxen-Satteins |
| 4 Davenna | 18 Rohrach | 30 Üble Schlucht |
| 5 Fohramoos | 19 Roßbündta | 31 Unterargenstein |
| 6 Frastanzer Ried | 20 Schöneberg | 32 Unter der Winterstaude |
| 7 Gadental | 21 Schuttfuren Tafamunt | 33 Unter-Überlut |
| 8 Gortniel | 22 Soren, Gleggen – Köblern,
Schweizer Ried und Birken –
Schwarzes Zeug | 34 Unter Stellerhöhe |
| 9 Gsieg – Obere Mähder | 23 Spirkenwald Brandnertal | 35 Walsbächle |
| 10 Ifen | 24 Spirkenwald Innergamp | 36 Widdersteinmähder |
| 11 Bergwälder Klostertal | 25 Spirkenwald Oberer Tritt | 37 Verwall |
| 12 Lauteracher Ried | 26 Spirkenwald Saminatal | 38 Wiegensee |
| 13 Leiblach | | 39 Witmoos |
| 14 Ludescherberg | | |



Weitere Informationen zu den Schutzgebieten finden Sie unter www.naturvielfalt.at



Unsere Natur. Unsere Vielfalt.

Amt der Vorarlberger Landesregierung
Abteilung Umwelt- und Klimaschutz
Jahnstraße 13-15, 6900 Bregenz
T +43 5574 511 24505
umwelt@vorarlberg.at
www.vorarlberg.at/natura2000

Stand: Dezember 2019

Regionsmanagement Europaschutzgebiete
Im Böschen 25, 6971 Hard
T +43 5578 74478
natura2000@naturvielfalt.at
www.naturvielfalt.at

 /naturvielfalt.vorarlberg